

RP+ Wirtschaft in Heiligenhaus

R+M de Wit will noch weiter wachsen

Heiligenhaus · Das Unternehmen ist Ostern von Velbert in den Innovationspark in Heiligenhaus umgezogen. Der Grund: Dort gab es mehr Platz. Und es war eine Rückkehr an die alte Wirkungsstätte.

02.08.2023, 17:48 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Andre (l.) und Alexander de Wit im Logistiklager des Unternehmens im Innovationspark.

Nach Ostern zog die Firma R+M de Wit GmbH von Velbert nach Heiligenhaus. „Wir haben hier wieder unser Headquarter“, begrüßte Alexander de Wit den Bürgermeister und die Geschäftsführung der Stadt- und Bodenentwicklungsgesellschaft Heiligenhaus. „2013 sind wir aus Platzgründen von der Dieselstraße im Gewerbegebiet Hetterscheidt nach Velbert gezogen. Wir hatten geglaubt, das sei für die Ewigkeit, aber haben schnell festgestellt, dass wir größer werden müssen. Wir hatten uns umgeschaut und kamen wieder auf Heiligenhaus, wo der Innovationspark in Planung war“, blickt der Geschäftsführer zurück.

Er lobt den Kontakt mit dem Team Wirtschaftsförderung und die Zusammenarbeit mit der Stadt während der Bauphase: „Es gab ansatzweise nichts, was nicht zur Zufriedenheit von beiden Seiten gelöst werden konnte.“ An der Dieselstraße verfügte das Unternehmen über ein Grundstück von 3000 Quadratmeter, in Velbert über das Dreifache und jetzt an der Bertha-Benz-Allee im Innovationspark Grüner Jäger sind es 22.000. „Derzeit haben wir 125 festangestellte Mitarbeiter und 15 Leiharbeiter, 20 Personen mehr als zuletzt in Velbert. Wir wollen weiter wachsen und damit den Standort Deutschland stärken“, bekräftigt Alexander de Wit.

Info

Eigenen Vorrat an Löschwasser

Von der Ratinger Straße aus ist auf dem Firmengelände ein großer, runder Behälter zu sehen. „Das ist unser Delfinarium“, scherzen die de Wits.

„Da ist einfach nur Wasser drin. Während der Bauphase haben wir von der Versicherung die Auflage erhalten, eine Sprinkleranlage zu installieren mit einem eigenen Löschwasservorrat.“

Mehr zum Unternehmen unter <https://rm-suttner.com/>

Sein Vater Bernd de Wit erinnert sich daran, dass er in Essen mit dem Vertrieb von Zubehör für Hochdruckreinigern auf einer Fläche von 240 Quadratmeter begann. Dann gab es einen Umzug in der Ruhrgebietsstadt auf 800 Quadratmeter, bevor der Sprung nach Heiligenhaus kam. „Als Heiligenhauser fühlt man sich hier wohl und zahlt gerne die Steuern“, bekennt Alexander de Wit, dessen Unternehmen Vereine in der Stadt sponsort. „Da wissen wir, wo das Geld ankommt.“

Obwohl ein Generalunternehmer den Bau hochzog, legten die Bauherren fest, dass möglichst viele Unternehmen aus der Region beteiligt wurden. „Die Schließanlage stammt vom Wilka, das waren unsere Nachbarn an der Heidestraße in Velbert. Die freuen sich, dass sie nun auf unser Grundstück erweitern können.“ Der Umzug von Velbert nach Heiligenhaus geschah nach Ostern innerhalb von zwei Wochen. „Das waren genau 100 Sattelschlepper mit Waren auf 3168 Paletten, insgesamt 950 Tonnen. Der Umzug der Büros wurde durch ein Umzugsunternehmen durchgeführt“, erinnert sich André de Wit an das Unterfangen.

R+M de Wit und das Tochterunternehmen Suttner GmbH entwickeln, produzieren und vertreiben Zubehör und Komponenten für Hochdruckreiniger. „Die kann man nicht im Baumarkt kaufen. Die kommen in der Lebensmittelindustrie, in Großküchen, Schlachtereien, der Schifffahrt, der Landwirtschaft und der Gebäudereinigung zum Einsatz. Überall wo Dreck weg muss“, bringt es der Seniorchef auf den Punkt.

„Autofahrer, die in Waschboxen ihren Wagen einschäumen und anschließend mit dem Hochdruckreiniger sauber machen, haben unsere Produkte in der Hand“, beschreibt Alexander de Wit einen weiteren Bereich der Angebotspalette. Die Produktion erfolgt derzeit in dem ostwestfälischen Leopoldshöhe, Anfang 2024 wird ein Neubau in Lemgo hochgezogen.

In Heiligenhaus findet nur ein kleiner Teil der Produktion statt, unter anderem werden Schläuche zugeschnitten. Herzstück ist das Lager. Die großen Teile stapeln sich in Hochregalen, die kleineren werden durch AutoStore organisiert, einem innovativen, platzsparenden Lager- und Kommissioniersystem aus der Schweiz. Über einem riesigen Aluminiumgestell flitzen Roboter auf acht Rädern und holen über Hebebänder die gewünschten Kisten aus der Versenkung und stellen sie den Mitarbeitern zur Verfügung. „Das ist eine Riesenerleichterung: In Velbert mussten die am Tag bis zu zwölf Kilometer laufen“, stellt Prokurist Ralf Batz fest.

Beim Neubau wurden die Wünsche der Belegschaft berücksichtigt: Die können in den Pausen an einem Kicker oder Dartgerät abschalten oder im Massageraum entspannen. Geheizt wird der große Bau durch Heiz- und Kühldecken, die über eine Wärmepumpe versorgt werden. Auf dem begrünten Dach liefert eine Photovoltaikanlage Strom, lebende Pflanzen sollen künftig das Klima in den hellen Büroräumen verbessern. Die Außenanlagen werden im Herbst durch die Anlage einer Blumenwiese und der Pflanzung alter Obstsorten ergänzt.